



Spatenstich Kita „Sonnengarten“

**Haushaltsrede von
Bürgermeister Bert Spilles
zur Einbringung des Haushalts 2014**

Rede des Bürgermeisters Bert Spilles
zur Einbringung des Haushaltsplanes 2014
am 19. Februar 2014
im Rat der Stadt Meckenheim

Sehr geehrte Damen und Herren des Rates der Stadt Meckenheim,
sehr geehrte Medienvertreterinnen und Medienvertreter,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

In der letzten Ratssitzung am 22. Januar hat die Verwaltung Ihnen die Entwürfe der Jahresabschlüsse 2009, 2010, 2011 und 2012 vorgelegt.

Bei der Aufstellung des Entwurfs des Haushaltsplans 2013 wurde erstmals die Ergebnisse der geprüften und festgestellten Bilanzdaten der Eröffnungsbilanz berücksichtigt.

Der Ihnen heute vorgelegte Entwurf des Haushaltsplans 2014 berücksichtigt darüber hinaus die vorläufigen Ergebnisse aus der Aufstellung der Jahresrechnungen der Jahre 2009 bis 2012.

Mit diesen Zahlenwerken liegen uns nun – vorbehaltlich der Prüfungsergebnisse – verlässliche Zahlen der vergangenen Jahre vor.

Dies war von Ihnen in der Vergangenheit stets gefordert worden und wir in der Verwaltung haben enorme Anstrengungen auf uns genommen, um die Jahresabschlüsse so vorzulegen, dass sie nun durch den vom Rechnungsprüfungsausschuss beauftragten Wirtschaftsprüfer und durch die Gemeindeprüfungsanstalt geprüft und über den Rechnungsprüfungsausschuss an den Rat weitergeleitet werden können. Dieser wird dann die Jahresabschlüsse 2011 und 2012 abschließend feststellen.

Die Priorität auf die Erstellung der Jahresabschlüsse bis zum 22. Januar hat dazu geführt, dass der Haushaltsentwurf 2014 Ihnen heute vorgelegt wird.

Nach der Ratssitzung erhalten Sie den von der Kämmerin aufgestellten und von mir bestätigten Haushaltsentwurf 2014 einschließlich der mittelfristigen Finanzplanung bis zum Jahr 2017.

Dabei können die bisher anvisierten Termine für die Finanzausschusssitzungen weiter so bestehen bleiben und eine Behandlung des Stellenplans im Hauptausschuss am 26. März ermöglicht uns den Haushalt 2014 vor den Osterferien im Rat am 2. April zu verabschieden.

Damit stehen in den kommenden Wochen wichtige Debatten an, die die Weichen für die Gegenwart und die Zukunft unserer Stadt, bzw. ihrer Bürgerinnen und Bürger sowie der ortsansässigen Unternehmen stellen.

Lassen Sie mich vorweg der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass die anstehenden Debatten sachlich und zielorientiert geführt werden und die zu führenden Beratungen den Willen aller Verantwortlichen zu einer fraktionsübergreifenden Lösung im Fokus haben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
die Medien waren auch im vergangenen Jahr voll von Berichten über die dramatische finanzielle Situation der Kommunen in Nordrhein-Westfalen.

So waren sich die Experten einig, dass die Kommunen eine nachhaltige Stärkung ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und eine langfristige tragfähige Gemeindefinanzreform benötigen.

Ziel muss es weiterhin sein, die Zahlungs- und Handlungsfähigkeit der Kommunen wieder sicher zu stellen.

Ein wichtiger Eckstein hierfür wäre, dass die zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel so ausreichend bemessen sind, dass die Kommunen die ihnen übertragenen Aufgaben ohne Aufnahme neuer Schulden erfüllen können.

Als Schritt in die richtige Richtung begrüßen wir als Stadt grundsätzlich das Gesetz zur Stärkung der Finanzkraft der Kommunen.
Denn es soll die Städte und Gemeinden von den Aufwendungen für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung entlasten.

Ebenso positiv zu bewerten ist der sog. „Stärkungspakt Stadtfinanzen“ der den am stärksten verschuldeten Kommunen die Konsolidierung ihrer Haushalte erleichtern soll.

Nicht zu akzeptieren ist jedoch die Ausweitung des Stärkungspakts Stadtfinanzen allein über kommunale Komplementärmittel – also eine sog. Abundanzumlage zu finanzieren.

Meckenheim gehört genau zu jenen Kommunen, die aufgrund ihrer Steuerkraft keine Schlüsselzuweisungen erhalten, also als abundant – manche sagen reich - gelten.

Dennoch – und da erzähle ich Ihnen nichts Neues - weist der Haushalt der Stadt Meckenheim ein strukturelles Defizit auf und ist unter Beachtung der 5 % Regelung nicht weit von der Haushaltssicherung entfernt.

An dieser Stelle muss noch einmal klar und deutlich formuliert werden:
Keine Schlüsselzuweisungen zu erhalten und trotzdem das Haushaltssicherungskonzept vermeiden zu können, heißt doch nicht automatisch „die Kommune ist reich“.

Ganz im Gegenteil:

Die Heranziehung zur Abundanzumlage bedeutet vielmehr, dass Kommunen, die zur Unterstützung der bereits jetzt im Nothaushalt befindlichen Städte und Gemeinden herangezogen werden, durch ihre Unterstützung selbst in die Haushaltssicherung fallen und auf absehbare Zeit auch zu den Nothaushaltskommunen zählen werden.

Damit wird bewusst in Kauf genommen, Städte und Gemeinden, die bisher noch aus eigener Anstrengung einen fiktiven Ausgleich schaffen, in den finanziellen Ruin zu treiben.

Das dies definitiv der falsche Weg ist, darüber sind wir uns einig!
Denn eine Konsolidierungshilfe ist nur dann eine Hilfe, wenn diese nicht auf dem finanziellen Kollaps anderer Kommunen aufbaut.

Es führt kein Weg daran vorbei:
Das Land steht ganz klar in der Pflicht, den Kommunen eine aufgabengerechte Finanzausstattung zu gewährleisten.

Die Kommunen dürfen nicht als Ausfallbürge für fehlende Bundes- oder Landesmittel herangezogen werden.

Die für Meckenheim errechnete Abundanzumlage in Höhe von rund 320.000 € für 2014 und für die Folgejahre wirkt sich ganz dramatisch auf unsere Jahresergebnisse aus.

Dabei ist noch völlig unklar, welche individuellen Umlagen in den Jahren 2015 bis 2022 durch die Stadt Meckenheim geleistet werden müssen. Damit geht nicht nur jegliche Planungssicherheit verloren, sondern die Einhaltung eines selbstbestimmten Haushaltes wird für die zukünftigen Jahre zu einem „Überlebenskampf“.

Liebe Ratsmitglieder,
in den vergangenen Jahren haben wir gemeinsam unsere Stadt weiterentwickelt. Ausgaben bzw. Investitionen in neue Wohnbaugebiete zur Ansiedlung von Neubürgerinnen und Neubürger, in die Erweiterung des Unternehmerparks, in unsere städtische Infrastruktur wie Straßen, Wege, P & R-Anlagen oder Unterführungen, in Grün- und Spielanlagen, in die städtischen Gebäude wie unsere Schulen und die Kitas sind Ausgaben in die Zukunft unserer Stadt.

Dies sind aber auch Ausgaben, die dazu geführt haben und dazu führen, dass liquide Mittel verbraucht und Rücklagen verringert werden.

Doch wir müssen uns die Frage stellen, wonach man in späteren Jahren die Verantwortlichen in Rat und Verwaltung beurteilen wird.

Ich bin mir sicher, sagen zu können, wonach:
man wird uns beurteilen ob wir in zukunftsfähige Projekte der Stadt zum Wachstum der Bevölkerung, zur Stärkung der örtlichen Wirtschaft und somit zur Sicherung von Arbeitsplätzen und zur Einnahmestärkung oder aber ob wir in die Betreuung der Kleinsten und in Bildungseinrichtungen für die nachwachsenden Generationen investiert haben.

Und man wird uns danach beurteilen, ob eine verantwortungsvolle, weitsichtige Unterhaltung und Optimierung der städtischen Immobilien und Infrastruktur beachtet wurde.

Dies haben wir in den letzten Jahren bewusst gemeinsam vorangetrieben und hierfür haben wir bewusst auch enorme Ausgaben getätigt und Investitionen vorgenommen.

Und deshalb haben wir in den letzten Jahren – und tun dies auch noch gegenwärtig mit Erfolg – viel Kraft, viel Energie und hohe Kosten darauf verwandt, unsere Angebote für Kinderbetreuung und Bildung zu verbessern, sowohl quantitativ wie qualitativ.

Wir haben das nicht nur getan, weil wir in der Pflicht stehen, eine ausreichende Anzahl von Kita-Plätzen für unter Dreijährige bereitzustellen, sondern weil Angebote für junge Eltern, die sie dabei unterstützen Beruf und Familie zu vereinbaren, weil Angebote für Kinder und Jugendliche die besten Investitionen in die Zukunft unserer Stadt sind.

Die Zuzugsdaten von jungen Familien aus der Region in unsere Stadt geben uns damit Recht, dass wir auf dem richtigen Weg sind, von dem wir nicht abkommen sollten.

Gleichermaßen sind wir bestrebt, attraktive Angebote für unsere Seniorinnen und Senioren vorzuhalten.

Vor ein paar Tagen ist der Startschuss für das Projekt „Mit Lebensqualität älter werden in Meckenheim - aktiv, engagiert, vereint“ gefallen. Mit den Ergebnissen des gerade im Umlauf befindlichen Fragebogens der Generation 50+ legen wir die Basis für die Weiterentwicklung der Lebensqualität älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserer Stadt fest.

Kurz gesagt: Wir sorgen dafür, dass sich jüngere wie ältere Menschen in Meckenheim wohlfühlen.

Was aber nicht sein kann ist die Tatsache, dass Kommunen wie Meckenheim, die in die Zukunftsfähigkeit der Stadt Energie und Geld stecken, hierfür mit der Abundanzumlage - besser bezeichnet als Zwangsabgabe - oder aber mit Auferlegung ständig neuer Aufgaben - ohne ausreichende Gegenfinanzierung - bis zum drohenden Kollaps belastet werden.

Denn unsere Sparanstrengungen enden dort, wo Bund und Land uns weitere zusätzliche Aufgaben überantworten, ohne die ausreichende Finanzierung sicherzustellen.

Die erheblichen Steigerungen bei den von den Städten und Gemeinden zu tragenden Soziallasten – die sich jährlich für die NRW-Kommunen auf über 13 Mrd. € belaufen – sind von uns Kommunen nicht mehr steuerbar und nehmen uns schlichtweg die Luft zum Atmen.

Ebenso bringt uns als Stadt eine nur marginale Refinanzierung von hohen Erstinvestitionen, wie z.B. beim Ausbau der U3 – Betreuung oder beim Thema „Inklusion“ gar nichts – wenn wir mit der Finanzierung der Hauptsumme und der Problematik der Folgekosten und der Personalkosten alleine gelassen werden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Diese Ausführungen bringen mich nun zur aktuellen Situation in unserer Stadt.

Die in der letzten Ratssitzung eingebrachten Entwürfe der Jahresabschlüsse 2009 bis 2012 weisen eine geringere Allgemeine Rücklage aus, als noch bei den ersten Haushaltsaufstellungen bekannt war.

Dies hat zur Folge, dass bei der Aufstellung des Entwurfs der Haushaltssatzung 2013 und auch 2014 von einem geringeren Eigenkapital als Basiswert für die Berechnung des Haushaltsausgleichs ausgegangen werden muss.

Im Vorbericht des Haushaltsplanes wird hierauf unter dem Punkt „Entwicklung des Eigenkapitals“ näher eingegangen.

Um aber auch abschätzen zu können, wie wir durch das vergangene Jahr „gekommen“ sind, wurde auf der Basis der bisher vorliegenden Bilanzzahlen ein vorläufiges Jahresergebnis für das Haushaltsjahr 2013 ermittelt.

Danach wird sich nach derzeitigen Erkenntnissen der Jahresabschluss 2013 – ebenso wie in den Vorjahren – was die Höhe des Fehlbetrages betrifft - besser darstellen, als dies bei der Erstellung des Haushaltsplanentwurfes berechnet wurde.

Hatten wir bei der Erstellung des Haushaltsplanentwurfes mit einem Haushaltsdefizit in 2013 von 6,9 Mio. Euro gerechnet, so weist das vorläufige Jahresergebnis 2013 ein Defizit von rund 4,6 Mio. Euro auf.

Durch die mögliche Reduzierung des Fehlbetrages im vorläufigen Jahresergebnis 2013 ist es uns gelungen, in 2013 mit dem Jahresfehlbetrag unter der 5%-Grenze der Allgemeinen Rücklage zu bleiben.

Dennoch führt dieser vorläufige Jahresabschluss 2013 zu einer schlechteren Ausgangslage als in der Haushaltsplanung 2013 prognostiziert. Dies ist in erster Linie auf die veränderte Ausgangssituation für das Jahr 2013 aufgrund der vorläufigen Jahresabschlussergebnisse 2009 – 2012 zurückzuführen.

Das wir in 2013 mit dem Jahresfehlbetrag unter der 5%-Grenze der Allgemeinen Rücklage bleiben, ist uns trotz der weit unter dem prognostizierten Ansatz von 17 Mio € gebliebenen Gewerbesteuerereinnahmen gelungen.

Obwohl wir die in 2012 erfreulich gestiegenen Gewerbesteuerereinnahmen von 19,4 Mio € nicht nach 2013 übertragen haben, sondern einen um 2 Mio € niedrigeren Ansatz eingeplant hatten, wurden die prognostizierten Planwerte trotz der vom Bund und Land propagierten Konjunktursteigerung nicht erreicht. Mit 14 Mio € blieb das Gewerbesteueraufkommen in 2013 deutlich unter dem erwarteten Ansatz.

Ursachen für diesen Einbruch der Gewerbesteuereinnahmen können vielfältiger Natur sein, so z.B. noch ausstehende Steuerbescheide durch das Finanzamt, reduzierte Bruchteilsanteile für die Stadt Meckenheim aufgrund diverser Unternehmensstrukturen oder höhere Investitionslasten, die Konjunkturflaute, abweichende Wirtschaftsjahre der Gewerbetreibenden oder hohe Rückzahlungen an größere Steuerzahler.

Darüber hinaus wurde der Haushalt 2013 durch unvorhergesehene Kosten für die bauliche und personelle Ausstattung von zusätzlichen Kita-Gruppen – aufgrund des erfreulichen Zuzugs von jungen Familien – belastet.

Was bedeutet das Haushaltsergebnis 2013 nun für uns?

Es bedeutet – und das werden wir gleich bei den Zahlen für das Haushaltsjahr 2014 und folgende sehen – dass wir in Meckenheim vom eingeschlagenen Kurs der Haushalts-konsolidierung für die kommenden Jahre auf gar keinen Fall abweichen dürfen.

Denn, die erheblichen Eigenmittel, die wir in den nächsten Jahren im Bereich der Kinderbetreuung, der möglichen Ausgaben im Rahmen der geplanten Inklusion oder für unsere laufenden städtebaulichen Vorhaben in unsere Stadt aufbringen müssen, geben uns absolut keinen finanziellen Spielraum mehr.

Doch lassen Sie mich erläutern, wie sich nun der Haushalt 2014 konkret darstellt:

Der Entwurf des Haushaltsplanes 2014, den wir Ihnen heute vorlegen, weist im Jahresergebnis einen Gesamtbetrag der Aufwendungen in Höhe von 63,5 Mio. € aus.

Dem stehen Erträge in Höhe von 58,5 Mio. € gegenüber.

Damit werden wir in 2014 es nicht schaffen unter der 5%-Marke zu bleiben.

Zu diesem Jahresergebnis tragen – neben unseren Eigenanteilen bei schon laufenden städtebaulichen Projekten – und den konsumtiven und investiven Ausgaben im Kinderbetreuungsbereich, zusätzliche – leider so nicht vorhersehbare – Aufwendungen bei.

Dies sind zum einen hohe konsumtive Ausgaben im Rahmen des notwendigen Brandschutzes – bedingt durch getätigte Umbaumaßnahmen – in städtischen Gebäuden allein in Höhe von rund 800.000 €.

Hinzu kommen Personalkosten im Bereich der städtischen Kinderbetreuung für notwendige Stellenbesetzungen im Laufe des Jahres 2013 und zusätzliche Stellen in 2014. Insgesamt sind hierfür in den beiden Jahren zusätzlich 9 Stellen notwendig.

Nicht zuletzt ist die Abundanzumlage im Haushaltsentwurf 2014 erstmals mit 320.000 € einzukalkulieren.

Was den Gesamtfinanzplan für 2014 betrifft, so weist dieser insgesamt Einzahlungen in Höhe von 52,8 Mio. € und Auszahlungen in Höhe von 56,2 Mio. € aus.

Diese Deckungslücke können wir nur ausgleichen, in dem wir Kredite aufnehmen, um notwendige Investitionen zu ermöglichen und unsere Liquidität für die laufenden Verwaltungstätigkeiten zu sichern.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
niemand bestreitet, dass der Schuldendienst den Haushalt belastet.

Aber ohne diese Kredite würden wir Schulden anderer Art sammeln:

- Eine marode Infrastruktur,
- schlecht ausgestattete öffentliche Einrichtungen,
- oder keine zukunftsweisenden Planungsleistungen und Bautätigkeiten,

Auch die Entscheidung etwas nicht zu tun, ist eine Entscheidung, die die Zukunft einer Kommune prägt.

Deshalb müssen wir nach dem richtigen Verhältnis suchen von unabdingbaren oder nicht aufschiebbaren Investitionen und der Kreditaufnahme. Und ich kann Ihnen versichern, dass alle Beteiligten sich die Entscheidungen nicht leicht gemacht haben.

Bei der Haushaltsaufstellung 2013 haben wir Ihnen die Anhebung der Kassenkreditermächtigung auf 20 Mio. € vorgeschlagen.

Dies war erforderlich, um die Handlungsfähigkeit der Stadt zu gewährleisten und die Liquidität sicherzustellen.

Wir haben Ihnen damals auch schon gesagt, dass, sollte die Entwicklung positiver verlaufen als in der Finanzplanung prognostiziert, wir den in der Satzung festgelegten Maximalrahmen selbstverständlich nicht ausschöpfen werden.

So ist es dann auch gekommen: Aufgrund der bisherigen positiveren Entwicklung haben wir schlussendlich nur 7 Mio. € an Kassenkredite benötigt.

Wie Sie der Haushaltssatzung entnehmen können, schlagen wir Ihnen als Höchstbetrag der Kredite, die zur Liquiditätssicherung in Anspruch genommen werden dürfen, auch für 2014 wiederum 20 Mio. € vor.

Aber auch in diesem Jahr gilt unsere Zusage – wie im Jahr davor – dass wir diese Kreditermächtigung nicht als Topf verstehen, aus dem wir uns tatsächlich in voller Höhe bedienen wollen.

Sehr geehrte Ratsmitglieder,
im Vorbericht zum Haushaltsplan haben wir Ihnen die für die Haushalte 2014 bis 2017 vorgesehenen wesentlichen Investitionen in einer Tabelle aufgelistet.

Dabei enthält die Investitionsliste für 2014 so wichtige zukunftsweisende Vorhaben wie

- die Bauleitplanungen und Erweiterungsmaßnahmen einschließlich Grundstückserwerb für den Unternehmerpark Kottenforst,
- die vorgesehenen Umbau- und Neubaumaßnahmen im Rahmen der U3-Betreuung in den Kitas sowie
- die Maßnahmen im Rahmen des städtebaulichen Architektenwettbewerbs der Altstadt,

die den Großteil der Investitionssumme ausmachen.

Zur Finanzierung der vorgesehenen Investitionen ist eine Kreditaufnahme in Höhe von 12,5 Mio. € veranschlagt.

Meine Damen und Herren,
es macht Sinn, als Kommune zu investieren. Wir brauchen solche Projekte, die ausstrahlen und auch die private Investitionsbereitschaft befördern.

Ein ganz entscheidender Faktor für eine weiterhin gute Entwicklung unserer Stadt sind dabei Investitionen in Bildung und Familienfreundlichkeit. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten eine moderne Familienpolitik, die Eltern dabei unterstützt, Familie und Beruf zu verbinden, und die den Nachwuchs zielstrebig fördert. Gerade in diesem Bereich haben wir Kommunen einen großen Handlungsspielraum. Wir haben ihn in Meckenheim bereits gut genutzt.

Eine vordringliche Angelegenheit haben wir schon letztes Jahr auf den Weg gebracht:

Schnelles Internet auch für alle Ortsteile in Meckenheim. Die Stadtverwaltung, und hier im besonderen der Wirtschaftsförderer Herr Schwindenhammer hat sich intensiv darum bemüht, komfortable Verhältnisse in Meckenheim zu schaffen, damit zukünftig alle Unternehmen sowie alle Bürgerinnen und Bürger über ein schnelles Internet verfügen. Der schnelle Internetzugang, meine Damen und Herren, ist heute so wichtig wie der Stromanschluss.

Meckenheims gute Infrastruktur gefällt besonders jungen Familien, die großes Interesse an den neu geschaffenen Baugebieten in der gesamten Stadt zeigen.

Der erste Abschnitt des Neubaugebietes „Meckenheimer Sonnenseite“ ist komplett belegt und angenommen und die Veränderungen im Bereich „Merler Keil“ und Merl-Steinbüchel, mit der Nahversorgung und der zukünftigen Wohnbebauung, bieten hervorragende Möglichkeiten für unsere Stadt.

Wir haben aber auch die Weichen gestellt weitere Arbeitsplätze in Zukunft mit der Erweiterung des Gewerbeparks zu schaffen. Schon jetzt hat Meckenheim mehr Einpendler als Auspendler zu verzeichnen.

Nur all das – und vieles mehr was wir auf den Weg gebracht haben - macht eine Stadt interessant für Neubürger und bindet die Einwohner an die Stadt und strahlt zugleich auch positiv auf die Wirtschaft aus.

Langfristig sichern wir damit die wenigen Einnahmen, die wir als Kommune nun einmal haben. Und das sind an erster Stelle der Anteil an der Einkommensteuer und die Gewerbesteuer.

Liebe Ratsmitglieder,
abgesehen von 2014 bewegen sich die Jahresverluste im ganzen Finanzplanungszeitraum unter 5% der Allgemeinen Rücklage.

Im Ergebnisplan rechnen wir 2015 mit einem weiteren Minus von rund 3,4 Mio. €, in 2016 mit einem Defizit von rund 2 Mio. € und 2017 von rund 400.000 €.

Was heißt dies nun für die Handlungsfähigkeit der Stadt Meckenheim?

Insgesamt ist es gelungen, die Verringerung der Allgemeinen Rücklage im Finanzplanungszeitraum unterhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Schwellenwerte zu halten.

Damit wird die Verpflichtung zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes mit dem vorgelegten Haushaltsplanentwurf 2014 vermieden!

Lassen Sie mich jedoch festhalten:

Die finanzielle Situation macht es erforderlich, dass der vorgegebene Finanzrahmen konsequent eingehalten wird, um auch in den zukünftigen Jahren handlungsfähig zu sein.

Strikte Haushaltsdisziplin zu wahren bedeutet, die in den vergangenen Jahren gesetzten Vorhaben als Priorität zu betrachten und voranzubringen.

Für weitere Ausgaben bzw. Investitionen taugt weder ein Wunschkonzert noch ein Gießkannenprinzip.

Zielführend ist vielmehr, die knappen Mittel punktgenau einzusetzen und uns auf Schwerpunkte zu konzentrieren, die eine Weiterentwicklung unserer Stadt fördern.

Ich bin mir sicher:

Am Ende unserer diesjährigen Haushaltsberatungen werden wir schlussendlich entscheiden müssen, ob wir weiterhin – auf dem Hintergrund der Zahlung der Abundanzumlage und der noch auf uns zukommenden ungewissen Ausgaben im Bereich z.B. des Kita-Ausbaus oder der Inklusionsdebatte – bereit und in der Lage sind

1. unseren Standard im pflichtigen Bereich weiterhin so hoch halten zu wollen,
2. bereit sind bei den freiwilligen Leistungen dem möglichen Wunsch nach „immer mehr“ entgegenzutreten und ob wir
3. bereit sind auf der Einnahmeseite mögliche Verbesserungen zu erzielen damit auch zukünftig Investitionen für die Stadt und somit für die Bürgerinnen und Bürger finanzierbar sind.

Die dargestellte Haushaltsentwicklung bis 2017 zeigt, dass langfristiges Ziel der Stadt Meckenheim weiterhin sein muss, ihre Leistungsfähigkeit dauerhaft zu sichern und den Haushaltsausgleich durch Deckung der Aufwendungen durch die Erträge wieder herzustellen, um so die Ausgleichsrücklage wieder aufzufüllen und damit das Eigenkapital nicht weiter aufzuzehren.

Liebe Ratsmitglieder,

alle geschilderten Herausforderungen machen eine parteiübergreifende, faire Zusammenarbeit notwendig.

Ich hoffe, wir kommen bei den nun anstehenden Haushaltsberatungen in diesem Sinne zu konstruktiven Diskussionen und Ergebnissen.

Ich bin überzeugt:

Der Ihnen heute vorgelegte Haushaltsentwurf setzt die richtigen Akzente. Denn mit dem Entwurf werden wir unserer Verantwortung als Mandatsträger gerecht. Er plant Ausgaben für Vorhaben, die die Stadt Meckenheim weiterbringen und er gibt Impulse, um die Lebensqualität zu verbessern und den Standort zu stärken.

Damit trägt er dazu bei, uns fit für die Zukunft zu machen.

Denn Kommunen, die in den angesprochenen Bereichen viel vorzuweisen haben, binden nicht nur ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie Firmen und Betriebe an sich, sondern ziehen zudem weitere Neuansiedler an.

Mit unseren Projekten setzen wir somit ein Zeichen:

Meckenheim ist eine Stadt, die nach vorne sieht und die sich weiterentwickeln will.

Ich bedanke mich besonders bei unserer Kämmererin, Frau Gietz, und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Erstellung des Haushaltsentwurfs 2014.

Sie haben in den letzten Wochen - neben der sehr arbeitsintensiven Erstellung der Jahresabschlüsse für vier Jahre - mehr als hart gearbeitet und immer wieder neu kalkuliert, um einen annehmbaren Entwurf vorzulegen.

Danken möchte ich zudem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen anderen Fachbereichen, die dem Fachbereich Finanzen, sowohl für die Jahresabschlüsse als auch für den Haushaltsentwurf, zuverlässig zugearbeitet haben.

Mit diesem Dank möchte ich schließen und übergebe Ihnen heute den Haushaltsentwurf 2014 und wünsche den Beratungen in den Fraktionen einen guten und konstruktiven Verlauf und biete Ihnen hierbei die Unterstützung der Verwaltung an.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Geduld und Aufmerksamkeit.